

Rede von Martina Selzer zur weiteren Klinikfinanzierung

Sehr geehrte Damen und Herren,

es war gut, dass wir als Kreistag endlich umfassend Auskunft über die Situation des Klinikums bekommen haben, denn letztlich sind wir es, die immer wieder über die finanzielle Unterstützung des Klinikums entscheiden müssen.

Zahlen und Fakten wurden in dieser Veranstaltung offengelegt und es wurde insbesondere auch deutlich, dass die finanziellen Aussichten für den Landkreis als Gesellschafter des Klinikums sich nicht verbessern, wenn man diesen Beschluss heute nicht fasst.

Eine Katastrophe ist es aus meiner Sicht, wenn vertrauliche Informationen kurz danach in der Zeitung zu lesen sind, die in verkürzter Form kein passendes Bild von der Gesamtsituation abgeben und deshalb eine massive Gefährdung für den Ruf und damit die Zukunft des Klinikums darstellen. Der Vorgang reiht sich ein in eine lange Folge von Angriffen auf unser kommunales Klinikum, und es scheint ein großes Interesse daran zu bestehen, die kommunalen Strukturen zu zerstören, womöglich um sie einem privaten Betreiber zuzuführen.

Wir als Grüne sind fest davon überzeugt, dass Gesundheitsversorgung als Teil der Daseinsvorsorge nicht in die Hände von privaten Konzernen gehört, und werden daher den erheblichen weiteren Zahlungen für die Überwindung der Durststrecke, bis der Neubau fertig gestellt ist, zustimmen.

Denn wenn wir uns umschauen, sehen wir, dass wir kein Einzelfall sind. In der deutschen Kliniklandschaft findet gerade ein Windhundrennen statt. Es scheint gewollt zu sein, dass eine Anzahl an Kliniken schließen muss, weil sie bestimmten Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Und dieses Ziel ist nicht falsch! Der Aufschrei darüber, dass Anfahrtswege länger werden, greift zu kurz. Denn wir alle wollen doch, wenn wir uns in Lebensgefahr befinden, von möglichst erfahrenen Ärzten behandelt werden. Deshalb sind die Fallzahlen zu Recht sehr wichtig für die Bewertung eines Krankenhauses. Es macht aus Sicht der Patienten Sinn, dass größere Kliniken sich spezialisieren und kleine Häuser nur eine Grundversorgung anbieten.

Unser Klinikum gehört zu denen, die mehr als nur die Grundversorgung anbieten, deshalb wird und soll es als kommunales Klinikum weiterbestehen!

Im neu erschienenen Bundes-Klinikatlas kann man übrigens nachlesen und vergleichen, wie viele Behandlungsfälle die Krankenhäuser in unserer Umgebung haben und welchen Pflegepersonalquotienten. Man kann eingriffsspezifisch vergleichen, wo man in welchem Fall am besten aufgehoben ist.

<https://bundes-klinik-atlas.de/krankenhaussuche/>

Das Ziel finden wir also richtig, aber der Weg um diese Umstrukturierung zu erreichen, ist sehr hässlich. Es wird in einem hochregulierten Markt, dessen Regeln und Finanzierungsgrundlagen dringend überholt werden müssen, einfach abgewartet, welches Krankenhaus überlebt. Bund und Länder schieben sich den schwarzen Peter für die Klinikpleiten zu, und auch hier bei uns läuft das Klinikum Gefahr ein Opfer parteipolitischer Spielchen zu werden, wenn man z. B. das Ringen zwischen Landrat und Regierungspräsident betrachtet.

Wir halten es für ausgesprochen schäbig, wie der Landkreis in Sachen Haushalt von der Aufsichtsbehörde unter Druck gesetzt wird, in dem Wissen, dass uns aus Zeitnot kein Ausweg bleibt, als schließlich doch nachher die Erhöhung der Kreisumlage zu beschließen. Denn die Verantwortung für die Misere im

Krankenhauswesen liegt nicht hier bei uns, sie liegt in den schlechten Rahmenbedingungen, in völlig irrsinnigen Finanzierungsgrundlagen und nicht zuletzt an einem eklatanten Personalmangel.

In dieser Situation können wir keine zusätzliche Verunsicherung durch illoyales Verhalten einzelner Plaudertaschen gebrauchen! Erst recht müssen wir jetzt mit diesem Beschluss ein Signal an die Beschäftigten im Klinikkonzern senden, dass wir fest zu ihnen stehen, deshalb werden wir dem Beschluss zustimmen.

Zum Änderungsantrag Haushalt:

Dem gemeinsamen Änderungsantrag von SPD, FDP und FW (zu weiteren Einsparungen im Haushalt) stimmen wir zu, denn alles, was wir in dieser Zwangslage aus eigener Kraft einsparen können, ist gut.

Zur Erhöhung der Kreisumlage

--- eigentlich fehlen mir hier die Worte.

Wir alle haben uns lange dagegen gewehrt, dass die Kreisumlage erhöht wird, weil es dann doch wieder die Falschen trifft. Bei den meisten Kommunen ist schlicht das Ende der Fahnenstange erreicht.

Nun werden wir durch den RP und das Innenministerium schäbigst mit dem Umstand erpresst, dass wir Mittel für das Klinikum freigeben müssen, die wir nicht haben.

Ich will nicht bestreiten, dass in manchen Kommunen noch Geld vorhanden ist und dass es auch an der ein oder anderen Stelle noch Einsparpotenziale gibt.

Doch die Finanzmisere des Landkreises ist in allererster Linie durch die Schieflage des Klinikums verursacht, und diese wiederum durch eine über Jahrzehnte lange Fehlentwicklung in der Gesundheitspolitik, und die wird nicht von der kommunalen Ebene gesteuert.

Wir stimmen diesem Antrag unter großem Protest, aus der Zwangslage heraus, mehrheitlich zu.